

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
34 (1920)**

162 (14.7.1920)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-433900](#)

Die "Republik" erscheint täglich mit Zusatzseite der Tage nach Sonn- und Feiertagen. Abonnementpreis bei Dernauszahlung für einen Monat einschließlich Postporto 5.50 Mark, bei Abnahme von der Expedition 5.00 Mark, durch die Post bezogen vierstellig 14.10 Mark, monatlich 4.70 Mark auszahlt. Beigefügt.

Republik

Norddeutsches Volksblatt — Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptredaktion: Peterstraße 76,
Fernsprecher Nr. 58

Rüstringen, Mittwoch, 14. Juli 1920 * Nr. 162

Redaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 1265

Weltmarktpreis und Sozialismus.

Von Dr. Alfred Strymer.

Die Weltmarktpreise sind die aus dem internationalen Angebot und Nachfrage sich an den Weltmarktpreisen bildenden Marktturmspreize. Bei Monopolen können sie auch Weltmarktmönopolpreise sein. Die Weltmarktpreise werden von dem Ausfall der Krise, vor der Spekulation um, stark beeinflusst und schwanken erheblich. Die Unterschiede zwischen Anteilserzeugerpreisen und Weltmarktpreisen werden durch Einführungsquoten und Weltmarktpreisen verhindert. Exportquoten, Einführungsquoten oder durch Ausfuhrabzüge (Exportquotenabzug, Einführungsquote) sollen einen Ausdruck geben. Ein 1870 exportierter Deutscaler-Gang auf England, dann ein importiertes Gold auf England, beeinflusst die Einführung. Wirtschaftsbeziehungen nach Deutschland, die deutsche Gewerbebetriebe beginnen über den Weltmarktpreis zu hängen, während der Anteilserzeugerpreis durch Aufzehrungsquoten den Weltmarktpreis herabdrückt. Schon vor dem Krieg verliefen deutsche Staaten Eigenerzeugungen mit dem Maßstab des Außenhandelsvertrags unter dem Inlandspreis in das Ausland.

Das Land der Weltmarktpreise war England, das als Handelszentrum alle Waren mit Ausnahme von Tee, Alkohol, Tabak galt. In allen anderen Ländern mit Goldbewährung lagen die Inlandspreise um die Einführungssätze höher als die Weltmarktpreise, in den Vereinigten Staaten z. B. zu 5 Prog., in welcher Höhe der Wertzoll auf den Einfuhrwaren erhoben wurde.

Der "Preis" ist der in Gold ausgedrückte Kaufwert. Das Gold des Weltmarkts ist Gold. Derart der Weltmarktpreis für eine Ware z. B. 1.000 Pf. so bedeutet das, daß der Wert dieser Ware gleich 500 Gramm Gold war. Auf dem Weltmarkt heißt es: Wieviel Menge Gold gibt es im Tausch gegen diese Ware?

Wenn nun ein Volk kein Gold als Zahlung oder Geldbedingung hat, sondern sich Schuldscheine aus Papier druckt und diese in Gold gibt, und die Schuldscheine lautest nicht auf eine bestimmte Menge Ware, also z. B. mangels Gold nicht auf eine bestimmt Anzahl von Stunden Arbeit, dann kommt sich der Kaufwert nicht direkt durch Ware bedeckt. Gutscheine sind mehr nach der abweichenenden Wertschätzung, sondern nach der jeweilsigen Kaufkraft, die ja noch auf dem Marktmarkt besteht, also noch dem jeweiligen verfügbaren Warenwert.

Die Wahlen ändern sich fortwährend, wie die Kärtchen der Seifen der Weltmarktpreise gelten, die Warenpreise tun dasselbe. Nur eine Größe, eine Gleichheit bleibt für uns bestehen, nämlich die Lastadie, doch sich auf dem Weltmarkt Waren gleichen objektiven Werten tauschen, unabhängig davon, aus welchem Land sie kommen. In London hat eine Tonne Hafner oder Stahl aus Frankreich, England oder Deutschland, wenn sie von gleicher Menge sind, den gleichen Wert (genau so wie Gold), was auch der Hafner, der Gold gemessen, in den drei Ländern sieht durchaus verschiedene Preise haben. Wenn ein El. im Holstein 10 Pf., in Schlesien 10 Pf., in Brandenburg 10 Pf., hört, auf dem Berliner Markt bildet sich für gleich groß und frische Eier ein Einheitspreis, sagen wir 1.00 Pf., gleichzeitig, wo sie hergekommen sind. Das Charakteristikum des Marktprices ist eben, daß er ein Einheitspreis ist. Der Wertmesser braucht nicht Gold zu sein.

Ein getrenntes Land kann durch Provinzen, ein mittleres Land bestimmt diese, ein höherreihendes Land bestimmt darüber, wo es wettet seien, d. h. also z. B. Butler — 50 Pf. Wird aber also durchaus einstehen, das gesamte Papiergefeld und die Veränderungen in Wirtschaftsumfang unter Ausruf zu sehen und zu sagen, sofern geltend als Zahlungsmittel nur noch Gutscheine auf bestimmt Mengen Rohstoff, denn die Rohstoff ist eben ein Produkt der Arbeit wie das Gold. Gold ist völlig leerlos, so lange es in der Erde liegt. Der Wert, den es erhält, ist nichts anderes als der Kostenwert, der zu seiner Herstellung als Handelsware aufgewandte Arbeit, deren Wert wieder aus den zur Erfaltung des Arbeitsleistungs notwendigen Leidenslasten und Verlustgegenständen entsteht. Was die kapitalistische Gesellschaft jenseits Papiergefeld darstellt als sie lustig ist, es wird der Tag kommen, an dem die Arbeitsschicht ihrer eigenen Gutscheine der Arbeit als Lohnmittel ausgesetzt wird, mögen sie auf eine bestimmte Menge Roheisen oder sonstige Arbeitsprodukte laufen. Ein Bergwert, das kein Gold, kein Gutschein auf bestimmte Mengen Rohstoff, die es kostet, seinen Arbeitern als Lohn geben, die mit diesen Gutscheinen alle anderen Waren zum Lebensunterhalt einkauften. Eine Justizabteilung, eine Spinnerei oder Metallerei, ein landwirtschaftlicher Betrieb kann das gleiche tun, legtet z. B. Gutscheine auf bestimmte Mengen Horn. Die Hauptsoße ist nur, daß überall reale Kaufkraft komplett erzeugt werden. Wird die Währung an Rohstoff, dann wird eben jede Arbeitseinheit gegen Rohstoff oder Gutscheine auf Rohstoff abgetauscht. Die Wirtschaftsgesellschaft braucht nur solche Gutscheine als Gold, um alle Kaufzusammenfassungen zu förmern. Wird mehr produziert als verbraucht wird, dann fassmünzen sich eben Scheine an Borsten, Metalle, wie alte Uniformen, als Ladung für die Ausgaben neuer oder althergebrachter Güteklassen, echten Papiergefeld, kannen können, also eine Wertschätzung darstellen. Aber genau kann aber auch einen Schuldschein ausspielen, indem er verspricht, auf zukünftigen Erfolgszeit, aus dem Ertrag seiner Arbeit die Goldkugeln zu geben. Sieht er aus und wird er arbeitsunfähig, dann ist ein sofort durch Gegenwartswerte nicht gebedter Schuldschein vertauschbar. Er kann aber aus einer Baumwolle heraus mehr schriftlich verpreisen, als er selbst bei voller Arbeitskraft je auszugeben imstande ist.

Was hier vom eingeladenen gehört ist, gilt auch von der Wirtschaftsgesellschaft, vom Staat. Er kann eben und unbedingt Gold ausgeben. Wir wissen, daß heute auf dem Lande vielstellig Gold gar nicht genommen wird, sondern Kartoffeln. Hier unterscheidet sich gegen Waren, Stoff, Gold etc., genommen werden. Wenn gelagt wird, daß nichts Gold (Papiergefeld ohne Gold) kostet, weil eben Nachfrage nach ihm besteht, so kommt dies sicher, weil die Arbeiter und Beamte eben eine solche kostlose Gold bekommt und gar keine anderen Lohnsätze besitzt, der

Stockungen in Spa.

Die Beratung der Kohlenkrise scheitert nur langsam vorwärts. Nach den Vorbrüchen der Sozialverbänden gab es verschiedene Nachfragen und Beratungen in Unterkommissionen. Die meisten aus Spa übermittelten längeren Nachberichten beruhen auf Vermutungen.

Wir geben nachfolgend das Tatsächliche vom gestrigen Tage.

Vom Montag morgig wird gemeldet: Als die deutschen Delegierten heute fünf vor 11 Uhr vor dem Schloß de la Fontaine vorstehen, wurde ihnen mitgetragen, daß die Kommission verschoben sei. Man befürchtet außerordentlich, daß sie sich hätten herabmüssen müssen, die Beratungen des Alliierten seien noch nicht beendet. Man habe sofort den Verlust gemacht, daß deutschen Delegierten rechtzeitig telegraphisch zu benachrichtigen, leider jedoch der Ruf zu früh gekommen, so mitgeteilt wurde, die deutschen Delegierten seien bereits anreisen. Generalstreiter teilte ferner hinzu, er sei ausdrücklich ermächtigt, zu erläutern,

die Beratungen der Sozialverbünden scheiterten, nicht nach Vorschriften und Beratungen der Sozialverbünden, die längst keinen zweiten Tag nach Todesabschluß durchgeführt waren. Bis zu dieser Zeit wird die Zuständigkeit einer Regierung unterstellt, die im Einvernehmen mit den Sozialen bestimmt wird. 5. Die Sowjetregierung wählt während eines Zeitraumes von 5 Jahren ihre militärischen Referenten auf polnischem Gebiet. 6. Die polnischen Kohlen- und Salzbergwerke werden einer Zentralverwaltung unterstellt, als Garantie dafür, daß Polen wirklich die Entwicklungsfähigkeit leistet.

Aus Spa wird mitgeteilt, daß die Alliierten Polen zum Zielsetzen haben, Polen soll sofort Frieden schließen, und seine Armeen aus russischem Gebiet zurückziehen. Wenn die Russen dann weiter angegriffen werden, werden alliierte Armeen das eigentliche Gebiet Polens verteidigen. Es wird eine Friedenskonferenz zwischen den Hauptstaaten Polens und Russlands herstellen, um die Grenzenlinien in Orien zu treffen. Der polnische Minister Grabitz empfängt heute die Presse und schlägt die Lage Polens in unbedeutend lästiger Weise.

Die Verhandlungen, die Außland seit einiger Zeit mit England führt, sind von den kriegerischen Vorgängen nicht unbeeinflußt. Also George antwortete Tschauder, England würde zur Grundbedingung jeder weiteren Verhandlung den Abschluß eines Waffenstillstandes in Polen. Der Mainz sagt, Von George antwortete in seiner Note über den Einvernehmen mit Frankreich, Italien und Japan, er erkenne nicht, Polen im Süden zu lassen, auch nicht genau einen Sonderfrieden mit Russen zu schließen. Die letzten Nachrichten aus Polen lauten sehr beunruhigend. Die Soldaten gingen zum großen Teil zu den Sowjetschwarm über; sie verloren, daß russische Gebiete zu erobern, das ihnen aber verloren wurde.

Zur Abstimmung im Osten.

Aus Berlin wird der Welt-Zeitung gemeldet: Das äußerst glänzende Abstimmungsergebnis in Oberösterreich hat am Freitag mit Paris nicht recht geschafft, was die Räte dann weiter darüber sind. Die Verhandlungen in Spa sollen vielmehr bis zum Freitag dieser Woche ausgeschoben werden. Heute steht die Goldfrage wieder im Zentrum, ob neue Kommissionen abgesegnet werden. Der von den Deutschen vorgelegte Plan der Wiederanbindung soll trotz der Neutralität, die er in Ententekreisen vertritt, mit Paris nicht zum Nationalkonsens am 15. Juli führen wird. Die Verhandlungen in Spa sollen vielmehr bis zum Freitag dieser Woche ausgeschoben werden. Heute steht die Goldfrage wieder im Zentrum, ob neue Kommissionen abgesegnet werden. Das weitere Verlauf der heutigen Sitzung hat nach vier vorliegenden Mitteilungen der Reichsverteidigungsminister Hermann Goering entschied, das gleichfalls in Kommissionen verhandelnden durchschritten werden soll. Man bereitet auf Grund dieser Mitteilung natürlich in Berlin für polnische Kreisen die Lage wesentlich anstrengt. Die wichtigste Seite auf der östlichen Seite ist, daß Württemberg, der bisher mit der Reise zum Nationalkonsens ist, stets drohte, es doch für richtig gefunden hat, das bisherige Tempo der Verhandlungen abzubrechen und statt dessen eine ruhige Ausprache in den Kommissionen einzutreten zu lassen.

Polen und Russland.

Der Rückzug der Polen dauert nach den neuem Weißungen fort. Eine Nachsicht aus Paris verlängert, der polnische Minister wird übermittelten dem Generalstab Polens telegraphisch die notwendigen Befehlungen zur Einstellung der Kämpfe und Einleitung von Waffenstillstandverhandlungen.

Auch Prager Blätter sollen die Friedensbedingungen in Russland folgende Punkte enthalten: 1. Polen begibt sich auf das aller Recht auf Wilna, Vilna, Grodno sowie auf das

Landwort, der Koblenz, der Bergwerksscheine über Kaufschein verfügt und daher auf Gold verzichten und auch Dienste mit Bodenrezeugnissen bezahlen kann. Es fehlen nicht nur die mehr als 60 Millarden Papiergefeld, die rohen Bedürfnisse, sondern auch für die 200 Milliarden Reichsdeutschland. So lange der Schulzener die Wedelgefeinde bezahlt und der Klünder prolonisiert, steht das Gedränge. Beliegt sich aber der Schulzener zu seinem Leben zu offen, kann so für das Reichsdeutschland mehr als 75 Prog. des Sohles und mehr die Pfandschuld ausfällt, 200 Milliarden Kriegs- u. Revolutionär gewinnen, die die kapitalistische Oberschicht verdient hat, soll die proletarische Unterstufe aus ihrer Arbeit verzagen. Dinge kommen noch ungezählte Milliarden Friedensbedingungen, die wiederum allein die Arbeitenden durch Leistung eines Tribus abtreten sollen.

Bestand bei den Nomaden der Reichstum eines Mannes in Wach, so besteht die Reihen in Produktionseinheiten, Boden, Werkzeuge, Maschinen, Fabriken, Inventar und Waren, oder in Sachen, in Forderungen. Forderungen sind Forderungen an das Reich, Bankenfunden sind Forderungen an die Sparkasse, Renten sind Forderungen z. B. an die Landesversicherungskommission, Handelsmarktfonds sind Forderungen an die Reichsstadt. Keine Regelung vernugt den Papiergefeldlauf so rasch, daß man gerade soviel da ist, wie gebraucht wird, um den Kaufkampf einzuführen, weil Papiergefeld gehämmert werden kann. Ein Völker, eben die große Bedeutung des Stoßkampfs, sei in Polen, steht. So ganz da, führt der Kreis. Stafft er unter die Arbeiter, so ist der Goldbeschaffung, der automatisch die Produktion trifft, so ist die Produktion erhöht, der Kaufkampf beginnt. Die Produktionstheorie des Papiergefeldes liegt aber bei den ersten Theorien, so wie das Gold im Werk findet, doch es nicht mehr lohnt, es zu drücken.

Der Kampf an wissenschaftlicher Schulung rückt das Bürgertum und lädt es andern seien, daß wie uns im Zusammenhang des Kapitalismus befindet. Der Wein in den Schönächen feult, weil schweizer es gelingt, die Verteilungsfunktion der Produktionsmittel durch Bildung von Kleinergesellschaften und die Verarbeitung dieser Wirtschaftssubjekte durchzuführen, d. h. die Arbeitsgemeinschaften zu organisieren. Dette leichte und königliche wird sich die Umstellung der kapitalistischen in die sozialistische Wirtschaft vollziehen können. Diese Verteilungsfunktion bedeutet die Beziehung von kleinen Verbindungen mit kleinen Gemeinschaften, die Befreiung im Werk, die Befreiung im Leben — ermöglichen werden. Um möglichst das Arbeitseinkommen zu erhalten, stellen Wissenschaft und Praxis den Grund auf, so schon bei der Entwicklung vorwegzublicken. Das ist einfacher gedacht als getan. Dadurch würden die Arbeitgeber mit dem Steuererlaß bestrafpt, was in normalen Zeiten erträglich gewesen wäre, nicht aber in Zeiten wirtschaftlicher und sozialer Armut. Weiter kommt hinzu, daß unsere Wohnung eigentlich überdrüssig ist. Der Goldwert knüpft immer mehr an den Preis eines Gebäudes, wobei die Preisgestaltung im Werk, in der Produktion und Praxis den Grund auf, so schon bei der Entwicklung vorwegzublicken. Das ist einfacher gedacht als getan. Dadurch würden die Arbeitgeber mit dem Steuererlaß bestrafpt, was in normalen Zeiten erträglich gewesen wäre, nicht aber in Zeiten wirtschaftlicher und sozialer Armut. Weiter kommt hinzu, daß unsere Wohnung eigentlich überdrüssig ist. Der Goldwert knüpft immer mehr an den Preis eines Gebäudes, wobei die Preisgestaltung im Werk, in der Produktion und Praxis den Grund auf, so schon bei der Entwicklung vorwegzublicken.

Der Steueraufzug.

W. W. Der Reichstag hat nunmehr eine Abänderung der Bezeichnung über den Steuerabzug beschlossen. Grundsätzlich bleibt dabei die "Quellensteuer" (Steuer auf den Steuer an der Quelle) unangetastet. Die Bezeichnung über den Steueraufzug ist nämlich nicht als müßig und empfohlen, sondern als deutscher Charakterisiert. Lassen als durch das Ergebnis dieser Abstimmung. Der Stell hat, daß die Polen an der Seite und noch den Vertrag machen sollten, weisiges einige kleinere Wörter, eins der Kreis Stuhl, für Polen zu gewinnen, und darauf eingestellt werden, daß die eigentliche Weißfelder Niedrigung gelöscht, braucht gewonnen hat. Weitere haben große Teile des polnischen Reiches zu gewinnen, wie der weitere Vertrag aus einem Vergleich der Sätzen über die Grenzenverhandlungen in Weißfeld und in den folgenden Abstimmungsergebnis sich ergibt. Für Polen aber im Süden zu lassen, auch nicht genau einen Sonderfrieden mit Russen zu schließen. Die letzten Nachrichten aus Polen lauten sehr beunruhigend. Die Soldaten gingen zum großen Teil zu den Sowjetschwarm über; sie verloren, daß russische Gebiete zu erobern, das ihnen aber verloren wurde.

gleich auf der anderen Seite die Worte für den Lebensunterhalt noch immer steigen.

Das Reich hat es eingesetzt, auf den Steuerzahler geht es zu verzichten. Es kann das auch nicht, weil dann der müßig befehlte Haushalt völlig in Unordnung gerät. Einige der neuen Steuern werden ohnedies nicht die vorherangestellten Erträge liefern. Hält man auch die Einkommenssteuer aus, so läuft in der Haushalt nicht mehr aufrechteschielen. Immerhin fallen nun gewissearten des Steuerzahlers besteuert werden. Durch reine formelle Bestimmungen kann das nicht geschehen, da ja alles auf die befindenden Verhältnisse der Steuerpflichtigen ankommt. Der Vater einer Familie von vier Söhnen erfordert beim Abzug ebensoviel Verschärfung, wie ein Junggeselle. Überdrüschtigt bleibt ferner, der Geldwert jedenfalls noch weiter sinken wird. Bis jetzt wenigstens hat die Regierung noch keine Mittel und Wege gezeigt, um auf die Ergebnisse der Notkasse zu reagieren zu können. Im Gegenteil, die Politik und Eisenbahnbauherrn haben neue Forderungen angekündigt, die zusammen allein drei Millionen Mark ausmachen. Aus mir gäbe mit höheren Exportzöllen auch der Ertrag des Steuerzahlers verschwinden. Aber dieser Ertrag steht nicht im Verhältnis zu den Ausgaben, die unverhältnismäßig groß sind, und größer sein müssen, je stärker die Entwicklung des Exportgeschäfts zunimmt. Um die Rettung der Währung und die Gefügung unserer wirtschaftlichen Zustände wird den Steuerzahler zu dem machen, was er in Sinne der Quellentheorie sein soll: eine steuerliche Ressource, welche die Steuer unmittelbar erzielt, wo sie mit dem Einkommen entsteht.

Die deutsch-amerikanische Schiffahrts-Interessengemeinschaft.

Am Anfang der inneren und außenpolitischen Sorgen, die zugleich das deutsche Volk bedrängen, hat ein wirtschaftliches Ereignis von allergrößter Tragweite nicht die Wachtung gefunden, die ihm noch jeder Richtung gebührt. Wie wenigen den Abschluss eines auf die Herstellung einer Interessengemeinschaft geschiedenen Abkommen zwischen der Hamburg-Amerika-Linie und dem Garibaldi-Konsortium. In diesem Abkommen liegen Anfänge, die zum ersten Male wieder Verhältnisse und Hoffnungen auf Deutschlands Teilnahme an Weltwirtschaft und Weltmarkt, von denen es lange hindurch völlig ausgeschlossen war, entsprechen lassen, und darum reicht die Bedeutung jenes Vertrages weit über den Rahmen eines bloß kaufmännischen Geschäfts, das lediglich die Handels- und Schiffahrtstreite interessiert, hinaus und sollte vom gesamten deutschen Volke dementsprechend gewidmet werden.

Was bisher von maßgebender deutscher Seite über das Geschäftskonsortium mit dem Garibaldi-Konsortium bekannt gegeben worden ist, läßt sich am besten in dem Wort des bekannten Hamburger Senators Paul Warburg zusammenfassen: "Die Kugel wird bei diesem Abkommen erster Klopfen führen". Zu den Verhandlungen der Retzschow ist die Aufgabe in selbst, daß das geschlossene Abkommen eine Interessengemeinschaft, nicht eine Fusion, ein Pauschalabkommen will. Das heißt also, die Selbständigkeit beider Vertragspartner bleibt vollkommen gewahrt, aber unter einem gemeinsamen Dach untergebracht. Sohn am Hause, ohne einen Vater zu haben, ist eine gemeinsame Anerkennung der deutschen Seite, das ist der Grundzählig des ganzen Vertrages.

Was liegt nun die überzeugende wirtschaftliche Bedeutung des von beiden Seiten als vorteilhaft erachteten Abkommen? Darin, daß nunmehr wieder deutsche Schiffe unter deutscher Flagge auf den Straßen des Weltmeers erscheinen werden, und daß deutsche Seefahrer wieder Gelegenheit finden, auf ihrem ursprünglichen Arbeitsgebiete sich zu betätigen. Gerade dieser Punkt ist um so höher einzuschätzen, als ein großer Teil der Angehörigen der deutschen Handelsmarine, die der Friedensvertrag aus dem Jahre 1919 neu gewordene Berufe herausgedrängt und auf die Straße geworfen hatte, wieder Platz und Arbeit findet. Auch die Möglichkeit, Hamburg wieder seine alte Bedeutung als Weltzentrum zurückzugeben, ist mit dem Abkommen unzweckmäßig gegeben.

In die Einzelheiten des Abkommen sich einzulassen, ist hier nicht der Ort. Nur darauf soll noch hingewiesen werden, daß die Hamburg-American mit dem erwähnten Abkommen auch dem deutschen Schiffbau große und zukünftige Aussichten erschafft hat, da sie in langjährigem Verlauf sich wieder eine Stellung zu schaffen gedenkt, um die ihr vertragsmäßig zugesicherte Schiffsteilung auf sämtlichen in Betracht kommenden Linien zu 100 Proz. auszunutzen. Daß dies natürlich nicht schon vorerst auf morgigen möglich, doch vielmehr die deutsche Reederei zunächst mit geschworenen Schiffen in der Homplast zu arbeiten beginnen wird, ist eine Selbstverständlichkeit, die uns die Freude an der Weiterentwicklung des deutsch-überseeischen Passagier- und Frachtdienstes nicht trüben will.

Dumm und frech!

Der Tod steht nicht ingeheim Dreimahl seinen schmugigen Schnabel am unferen Spatthilf vom Sonnenblau. Nur haben wir dem Worte schon derart viel beweise Lügen nachgeschoben, daß wir uns eigentlich aus Meinungsunterschieden nicht weiter mit ihm beschäftigen sollen. Dennoch fragt zwei Bemerkungen:

Wir hatten geschrieben: "Als bleibt nur die Aufgabe, daß (in Sp) Zugelage ethisch und gewissenhaft zu erfüllen. Hoffentlich hindern uns die unabhängigen Denominationen nicht an dieser ersten Aufgabe."

Wir meinen dennoch, wie aus dem ganzen Artikel hervorgeht, daß die Unabhängigen nicht neue Menschen angewiesen sollten, daß mit dem Worte nicht zum Schutz der Demokratie Verwendung finden brauche. Der Tod betont heuchelisch: "Doch die unabhängigen Denominationen" die Verminderung der Rechtschäßlichkeit nach den von Deutschland erkannten Friedensbedingungen hätte verhindern hätten, in eine Behauptung, die ein würdiges Seitenstück zu der "Wochendomäne" und der "Blattchrift" der Unabhängigen darstellt.

Zu dieser wissenschaftlichen Verdrehung gefällt sich natürlich die eingeholtende, noch im Gefühl holden Schriftbewohner einherziehende Dumheit. Das Blatt spricht nämlich weiter: "Wenn das Rechtstheoretische Individuum" der Republik die Zeit ein wenig aufmerksam verfolgt, so mögliche es wissen, daß die Kosten für die Erhaltung eines Heeres von 100 000 Mann sich auf etwa 95 Millionen Mark belaufen."

Dagegen bemerken wir, daß wir vor beinahe acht Tagen diese Ziffern in ausschließendem Druck unsern Lesern mitgeteilt haben. Zwei Tage später brachte sie dann auch die Tod, die sie wahrscheinlich uns entnommen hat! Und nun diese Dumheit!

Noch eins: wie haben wiederholte festgestellt, daß die Redaktion der Tod Blatte falsch ist. D. h. sie zieht Verkürzungen von uns anders wieder, als sie in Wirklichkeit laufen, bestätigt aber die Freiheit, die sie in Verhüllungsgesetzen zu sehen, um sie so als wortloseste Bezeichnungen von uns zu kennzeichnen. Auch in ihrer letzten Ausgabe hat sie diesen gemeinsamen Geduld. Angesichts derselber Bestimmungen ist wohl die Preiscommision der Tod mit einer Meinung: nämlich, daß ihre Redaktion aus einer Art Gewinde besteht, das man anderwohl mit Schimpf und Schande kennzeichnen würde.

So wie Zeitungen! Verlangt man nach jemandem, daß wie uns wieder mit solchen journalistischen Gesten herumzuhängen! Den Menschen von der umhüllenden Kette überzutreten, wie herziglich zu einer berührten Redaktion!

Landtagsdrucksachen.

Das econometrische Komitee in Südbayern fordert für seine Wirkungsweise 65 000 Mark, so daß, wenn noch die Anhänger aus Südbayern und Württemberg und schließlich auch die Bayern mit ihren Bürgern kommen werden, die Stadt eine Belastungserhöhung für höchliche Einnahme in Höhe von annähernd 1% Millionen vor sich haben wird. Unsere Bemerkungen zu dieser Frage hat das Badische Landesamt für Statistik ein wenig erwidert. Es erklärt, daß auch ohne die Sozialversicherung im Lande sich eine Webedarf für höchliche Einnahme in Höhe von annähernd 1% Millionen vor sich haben wird. Unsere Bemerkungen zu dieser Frage hat das Badische Landesamt für Statistik ein wenig erwidert. Es erklärt, daß auch ohne die Sozialversicherung im Lande sich eine Webedarf für höchliche Einnahme in Höhe von annähernd 1% Millionen vor sich haben wird.

Unsere Bemerkungen zu dieser Frage hat das Badische Landesamt für Statistik ein wenig erwidert. Es erklärt, daß auch ohne die Sozialversicherung im Lande sich eine Webedarf für höchliche Einnahme in Höhe von annähernd 1% Millionen vor sich haben wird.

Hier dieses Kompliment unsern lieben Dan! Aber das, was heute dem Volk in dieser Linie kommt, das schönen und weniger ergiebigen Partypräuden und schwieriger aufgestellten Kindern, als viel mehr billige Schafe und besser gebautes Vieh zu sein.

Sozialles.

Seine Freiheit nach Brasilien. Der brasilianische General-Ton in Hamburg hat ermittelt, daß freie Wahlrechte nach Brasilien bis auf weiteres nicht mehr gewünscht werden kann, nicht noch das Domestische Recht in São Paulo. Die Rückkehr daraus, die in vielen Städten Deutschlands Vereinigungen bestehen, die hoffen, in nächster Zeit am Ende der Wiederholungen zu werden, erfüllt der Ton, diese Wiederholungen frei befreit zu werden, erfüllt der Ton, diese Wiederholungen offen in Frage kommenden Vereinigungen und Personen bekannt zu machen und für endgültige Verbretzung zu sorgen.

Wohnungsnot von Kriegsbeschädigten usw. Kriegsbeschädigte und Kriegsheimkehrerbleibende unterlagen es noch bislang, sich beim Bevölkerungsamt unter der bei den militärischen Maßnahmen auch bei ihnen offiziellen Kürzelzeichen (den Briefmarken und Ortsnamen für Kriegsbeschädigte) eine und abzumelden. Sie laufen damit Gefahr, der Betreuung durch die zuständigen Amter verloren zu gehen. Gleichzeitig erfordert sie diesen Amtern die Überprüfung über die Zahl der Personen, die ihrer Fürsorge unterstehen. Die Kriegsbeschädigten und Kriegsheimkehrerbleibenden dehnen häufig bei ihrem Wegzug ihrer bisherigen Heimatgemeinde, beim Zugang des neuen Wohnungs- oder Miet-stellungen machen.

Nur 14 000 Arbeitgeber organisiert im Gewerkschaftsbund der Angestellten. Der Name Gewerkschaftsbund der Angestellten angehörenden Organisationen nennen sich Angestellten-Gewerkschaften und behaupten, Angestelltenvereinen zu vertreten. Doch sie mit dem Unternehmensverein verbunden sind, berichtet das Reichsverkehrsamt Nr. 6 vom 21. März 1920. Nach dem veröffentlichten Zahlen hatten am 31. März 1919 als Mitglieder des Verbandes der Deutschen Handelskammer, Sitz Leipzig, 5633 Arbeitgeber, der Kaufmännische Verein von 1888, Sitz Hamburg, 8670 Arbeitgeber. Die große Zahl von Arbeitnehmern wird schon dafür sprechen, daß der G. d. A. nicht gar so unrichtig ist, die Angestelltenmitglieder verteilt. Zugleich nimmt sich der G. d. A. "Gewerkschaft".

Die Berufsunfähigkeit der Arbeiter. Vollständig werden die aus dem Berufsunfähigkeitsentgangenden Todesfälle nicht als Unfälle im Sinne des Gesetzes angeschaut, meistens als hinterbliebene keine Körpe bestehen. Ein weilen Beratung führt jede Krankheit, die ihre Ursachen in der Eigenschaftlichkeit des Berufes, der Arbeit mit schwierigen und giftigen Stoffen, der Art des Arbeitsplatzes usw., haben, zu frühem Sterben und zeitigen Tode der Töchter. Allgemein bekannt sind die Bleiverbindungen der Buchdrucker, der Papierarbeiter, der Bergleute und Schwerarbeiter, sowie die bleibenden Vergiftungserscheinungen in der chemischen Industrie und oft mit deren Kreativität befrüchteten Arbeitern. In einem Bericht des Reichsverkehrs-amtes Dr. Rosch (Würzburg) des Bundesverkehrsamt der Deutschen Post, der in einer Badische Konferenz hat berichten und jetzt drucken lassen, weist er statthalt die Gesellschafts- und Bleiverbindungen nach, möglicherweise die Bleiverbindungen an erster Schriftgängen an speziellen Stellen und Tönen an dritter Stelle liegen. Er bemerkt, daß alle unter erheblichen Blutveränderungen leiden. Sie zu lösungswerten Kochstoffen, Gießern und frühem Tod führen. Bleiverbindungsmaßnahmen werden noch lange auf sich warten lassen, so daß viele tausend Frauen und Kinder in den Händen Gesetz schwanken; den Sozialen und Vater in den beiden Romanen als den Erfinder zu verlieren und in die bitterste Not zu kommen. Da die größere Todesgefahr in den einzelnen Berufen vorläufig noch nicht abzumachen ist, so besteht doch die Möglichkeit, wenigstens für die Familie des Schlimmsten zu berüthen und sie nicht nach dem Tode des Erwachsenen dem Hunger und Elend und ihren Begleitererscheinungen zu überlassen. Gegenwärtig ist das einzige wirksame Vorbeugungsmittel eine solche Arbeitsversicherung, wie sich der Arbeitnehmer nicht in privatkapitalistische Hände begibt, sondern alle Vorteile einer wirklichen Volksversicherung für sich ausnutzen kann. Das ist die von den Gewerkschaften und Gewerkschaften geprägte, sozialisierte Volksversicherung, die Volksfürsorge, Hamburg etc., die ohne ärztliche Untersuchung jedermann gewährt und bis 5000 Mark verfürbart. An ihre Rechnungskalküle oder an die Gewerkschaften und Konsumvereine werde man sich vertrauen wollen, da sie streng nach dem Grundsatz handeln: Versicherung durch das Volk, für das Volk.

Aus aller Welt.

Eine vergessene Sage. Der Reichsbaudirektor der preußischen Landesbauaufsicht habe sich in diesen Tagen mit einer Bittschrift zu beschäftigen, welche die endliche Wiederaufnahme und Durchführung des Gutenberg-Projekts fordert. Diese Petition hat ein merkwürdiges Schriftfeld gehabt. Bereits in vorigen Jahren hat die umhüllende Abgeordnete Dr. Rosenfeld darüber berichtet, aber er sah in der Sichtung und die Angelegenheit wurde vorzeitig verloren. Seitdem es er aus dem Reichsbaudirektor und dann aus der Landesbauaufsicht ausgeschoben und mehr noch, wo die Bittschrift gehoben ist. Der Ausdruck konnte sich nicht anders helfen, als daß er auch ohne die Bittschrift in die materielle Behandlung der Frage einztrat. Da konnte denn der Regierungsrat untersetzen, daß ganz Gutenberg mindestens eine Woche gewünscht wird, um allen möglichen Kleeges unterstellt wird. Es haben bereits über 20 Untersuchungen stattgefunden, Sch. R. Krause, Sch. R. Strackmann, Berichtsrat Dr. Strauß, Professor Bruner aus Hamburg und zahllose andere Kapitäne sind bemüht worden, nun hat die umhüllende Abgeordnete regeln ergriffen — Telephonanbindung, Automobilisten, große Umwege — um überzehn in Wiedenbergs zu erschließen, aber alle Untersuchungen haben zu damsellem Ergebnis geführt, daß Gutenberg auf fortgeschrittenen Altersterverlust, Herz-erweiterung, Sicht und allen möglichen anderen Krankheiten sterben, doch er nicht verhindrungsfähig ist und auch keine Aussicht darauf besteht, daß er es noch jemals wird. Der Zustand besteht schließlich noch einmal zu versuchen, ob die Wiederaufnahme nicht begehrlich werden kann.

Kümmerli. In Zürich haben junge Leute das Schiller-Jubiläum jungenfroh begangen und dafür je sechs Wochen Gebräu erhalten. Unter sonst sind die Berufe der Helden. Es waren ein Berichterstattungsbeamter, ein Hamburgschauspieler, ein Schauspieler und ein Bankbeamter. Von den vierzen sind also drei Kämpfer!

Was einem Künstler passieren kann. Aus Berlin wird gemeldet: Einem der von unerhörter Höhe in den bekannte Bildhauer Rudolf Belling zum Opfer gefallen. Beim Abholen seiner in der Akademie der Künste aufgestellten Skulpturen geriet er mit dem Rollstuhl der Akademie in Widerholt wegen der unangemessenen Ausstellung seiner Werke, die damit endete, daß der Künstler Herrn Belling tödlich angegriffen. Beide fielen so zu Boden, daß der untenliegende Rollstuhl die Name des Bildhauers festhielt. Jetzt stand plötzlich ein zweiter Diener der Akademie auf, der von dem Begräbnisganzen nichts wußte, dafür aber mit dem auf dem Boden gestolperten Spazierstock des Herrn Belling dennoch auf den Kopf des Bildhauers losstieß, daß der jämmerliche Stock in Stücke sprang und der Wettbewerb blutüberströmmt am Boden liegen blieb. Nicht genau, erlösch noch ein dritter Helfer, der sich Dempflicht fühlte, doch vollkommen losgeschlagen. Der Schauspieler wurde nach der Tat gegen Belling gehoben, wo der Regierungsbeamter, der es nur einem Bildhauer zugetraut, daß Belling noch keine schlimmere Folgen aufzuzeigen sind. Durch diesen unerhörten Vorfall ist Herr Belling teil noch mit, daß in der Akademie wiederholter tödlicher Differenzen entstehen sollen, da die Aufstellung seiner Werken und auch die unerhörte jüngere Künstler vollständig unangemessen erfolgt sei.

Colosseum

Der regen Nachfrage wegen ist der große Millionen-May-Film **Die Herrin der Welt III. Teil** noch bis Donnerstag verlängert!

Lichtspiele

Adler-Theater

Ab Mittwoch, den 14. Juli 1920:

OPERN-GASTSPIEL
unter Mitwirkung der ersten Kräfte des Bremer Stadttheaters.

Madame Butterfly

Die kleine Frau Schmetterling!
Oper in 3 Akten von G. Puccini.

Cho-Cho-San genannt Butterfly ELSE JULICH-DE VOOT als Gast

Suzuki GERTRUD SCHMIDT . als Gast

B. Flinckerton HERMANN NIGGEMEIER a. Gast

Sharpless, Konsul der amerik. Staaten .. PHILIPP KRAUS a. G.

Tanz-Unterricht.
Ein Tanzunterricht beginnt am Freitag, 16. Juli, abends 8 Uhr im „Gothaerhaus“, Wilhelmstraße Nr. 43. Höhe Ternmannshaus. (3892). Billigte Preisnotierung.
Hans Offermann.

Kohlenausgabe
im eigenen Betriebsstelle II. Wegen Weg. findet wie folgt statt:

Montag vormittags . . . ab 8 Uhr
Dienstag vormittags . . . ab 8 Uhr
Mittwoch nachmittags von 2 bis 5 Uhr
Donnabend nachmitt. von 2 bis 5 Uhr

W. Nähjhen Nachf.
Inh.: Heinz Schmidt
Ritterstraße 24. (3893) Telefon 24.

Warum Circus Malve
ist schon da!
Wilhelmshaven, Ecke Park- u. Viktoriastraße.
Heute Dienstag, den 13. Juli, abends 8 Uhr:
EIN ABEND DES SPORTES!
20 Sensationen. 20 Sensationen.
Morgen Mittwoch, den 14. Juli, nachm. 4 Uhr: Kinder- und Familien-Vorstellung mit unserem kürztem Spielplan! Jeder Erwachsene hat 1 Kind frei! Außerdem Kinder unter 12 Jahren auf allen Plätzen halbe Preise!
Abends 8 Uhr: **Große Vorstellung.**
Vorwerk: M. Niemeyer u. den Cirkusakassen,

Alle Drucksachen liefern Paul Hug & Co.

Deutsche V T Kammer Lichtspiele

Ab heute, nur bis Donnerstag:

STUART WEBBS
der grosse Meister-Detektiv in seinem Abenteuer:
Der Brieföffner
Spannende Detektiv-Sensation in 4 Akten.

Der neueste Edith-Meller-Roman:
Kloster Wendhusen
Dramatisches Lebenbild in 5 Akten.

Bobbis Badabenteuer
Ein pikantes Badeerlebnis. (3889)

Konsum- u. Sparverein für Rüstringen und Umgegend

Zentrale:
Wilhelmshavener Str. 92/94.
Fernaus: 130-1391.



Zentrale:
Wilhelmshavener Str. 92/94.
Fernaus: 130-1391.

Volksfürsorge

Gewerkschaftliches genossenschaftliches Unternehmen auf dem Gebiete der Volksversicherung - Versicherungen werden abgeschlossen auf Todes- und Erbfeindshaft. Außerdem Kinderversicherung, Spar- u. Risikoversicherung.

Kein Prämienverschaff! Gewinnbeteiligung der Versicherten! Rückkaufrecht!

halbmonatlich prämienzahl von 30 Pf. an. Gewerkschaftsmitglieder! Genossenschaft! Versichert auch nur bei der

Volksfürsorge

feuerversicherung

Eine vom Zentralverband deutscher Konsumvereine errichtete Abteilung, die den Versicherten die Feuerversicherung zum Selbstkostenpreis liefert. Keine hohen Gebühren für die Versicherungsschneide.

Kostenlose Ummeldung beim Umzug! Kostenlose Nachträge!

Kündigungen werden durch den Verein ohne jegliche Kosten der im frage kommenden Gesellschaft übermittelt. Die Vorteile der Versicherten sind groß, daher dem Konsumverein die

feuerversicherung

Auskunft kann in allen fällen bei der Versicherungsabteilung des Konsumvereins, Wilhelmshavener Str. 92/94, eingeholt werden.

Der Vorstand.

Tanzunterricht.

Burg-Theater

Privatunterricht zu jeder Zeit in meinem Institut, Wörterstraße 116. (Qualitätsstube der Strohmann am hinteren Rathaus.) (3935)

Fr. Klemmsen,

Mitglied des A.T.B.

Gaftspiel der Opern-, Operett-, und Schauspieler.

Abends 8 Uhr: Dienstag

Ohne Sorge“

Monstrationspulver Hervorragendes Hausmittel von erprobter Wirksamkeit. Zur Anwendung bei allen Periodenbeschwerden. Originalsachet 5.00 Mk.

Drogerie

Spieldose 15 Alten von Carl Weinberger

Wittmoh 14. Juli und folgende Tage: Abends 8 Uhr: Dienstag

Drei arme Teufel

Operette in 3 Akten von Carl Weinberger

Wittmoh 14. Juli und folgende Tage: Abends 8 Uhr: Dienstag

Wortert, v. 11 bis 1 Uhr

Theater - Vorstellung: Dienstag, 13. Juli, abends 8 Uhr: Dienstag

Rohröhle

Stück persönlich

Jug. August Kauhle,

Operette Batterie 26.

Die Kunstfärberei, chem. Reinigungsanstalt und Dampfwaschanstalt

Künstler-Zelt

Allgemeiner deutscher Gewerkschaftsbund

Rüstringen-Wilhelmshaven

Die Gewerkschaftsbünde werden hierdurch erlaubt, ihre Werbetafeln auf die Wände der Versicherungsabteilung zu stellen. Unter einer solchen Werbetafel darf kein Versicherungsunternehmen oder kein Geschäftsort stehen.

Der Vorstand.

Deutscher Transportarbeiter-Verband

Erstevertretung Rüstringen-Wilhelmshaven.

Tonnerstag, den 15. Juli, abends 8 Uhr, im Hotel „Gothaerhaus“, Wilhelmstraße 12.

General-Versammlung

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht und Abschluß vom 2. Quartal.

2. Kostellbericht.

3. Wahlbericht.

Um 10 Uhr: Preisheft des Mitgliedes wird erlaubt. Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.

Der Vorstand.

Lehrzeugnisse

Kaufverträge

Kostenabschläge

An- u. Abmelde-

scheine

Weinlisten und

Bücher

Eintrittsbüros

Garderobenbüros

Paul Hug & Co.,

Peterstraße 76.

Der Vorstand.

Bolizeilich geschlossen

wurden in Berlin, Frankfurt, Bremen und Leipzig infolge des kolossal Anbranges die Kaiserschulen der „König-Barum-Schule“. Tausende von Personen mussten tagelang umziehen, weil sie keinen Unterkunft mehr erhielten.

Die Zirkus-Barum-Schau

übertrifft alles, was jemals hier geboten wurde, denn

Millionen von Menschen

auf einer Bühne der Größe waren bis heute beobachtet. Sehr geringe Kosten dieser gigantischen Attraktion.

Um eine Wiederholung derartiger untertriebenen Drang- und Färmigkeiten zu verhindern, wird dieartige Publikum gebeten, rechtzeitig von der „Zirkus-Barum-Schule“ (Siegessäule, Peterstraße 12) Webauch zu machen. Gestaltung in Rüstringen-Wilhelmshaven auf der Centralstelle zwisch. Rüstringen und Galanthal, Rüstringen, Peterstraße, Sonnabend, 24. Juli, abends 7½ Uhr.

Günstiges Angebot in

Aluminium

1 Dbd. Schlüssel

1 Dbd. Etagenbett

1 Dbd. Sofaschlüssel

2000 prima Ware,

50 Mark!

gegen Abnahmen.

Fr. Mertens,

Gallmühle 1. - West.

FEUER-

sofort alle übrigen

Versicherungen

schließt man vorlieb, ab in

Vers.-Bureau „Mergel“

Weg-Agentur des Hamburg-Werken, Börnecken 4, gegenüber Elisenburg, Landesbank

Elisabethbad

Nordenham.

Giebros - galvanische

Behandlung

Mefor-Fangsprüngr.

Geschäft morgens 8-10 u.

abends 3-7 Uhr.

Dienstag und Freitag

nur für Frauen.

Verein für

Tierschutz und

Geflügelzucht

c. B. Rüstringen, gest. 1801.

Donnerstag, den 15. d. J., abends 8.30 Uhr 1873

Generalversammlung

bei Rath. Der Vorstand.

Bürgert-

Gesang- Verein

Rüstringen.

Donnerstag, den 15. Juli, abends 8.15 Uhr 1863

General- Versammlung

in Vereinslokal, Rathaus.

Glockbläser und pünktl. Liedesel. Einzelheiten sämtlicher Mitglieder erwartet

Der Vorstand.

Friedrichshof

Jeden Mittwoch und

3.300. Sonntag:

BALL

Tonndeicher Hof

Jeden Mittwoch

Großer Ball.

Es lädt freundlich ein

g. Waldmann.

Blätter fertigen billig an

Paul Hug & Co.

Rüstringer Hof, Ulmenstraße 23

Jeden Dienstag und Donnerstag:

Grosser Preis-Skat!

Ab 8 Uhr. Es lädt freundlich ein. G. Peter.

Geschäfts-Verlegung.

Wir bringen hiermit zur gelt. Kenntnis, daß wir uns, Bureau von Oppenheimer Straße 2 nach

7 Prinz - Heinrich - Straße 7

(früher, Volkshaus) verlegt haben. Gleichzeitig haben wir beschlossen, ein elektr.-technisch, Verkaufsgeschäft einzurichten und halten für familiäre Reparaturen und Reparaturen deutsches empfohlen.

Fr. Slickers & A. Frier

Wilhelmstr. Prinz-Heinrich-Str. 7, Tel. 1122

HELL in Ballen alter Ernte wieder eingetroffen.

H. Kuper

Telephone 229. (3878)

Geschäftsverlegung!

Verlegt mein Geschäft nach Peterstraße 43.

G. Peter.

Herren- und Damen - Fahrräder,

seine sämtl. Ersatzteile, Laufräder und

Schläuche in nur prima Qualität

zu erwerben.

Reparaturen prompt und billig.

Emaillieren von Fahrrädern.

Mittwoch,
am 14. Juli 1920

Oldenburg und Ostfriesland. Schwurgericht.

1. Sitzung, Montag den 12. Juli, nachm. 5 Uhr.
Von den angeholten 90 Geschworenen fand 27 anwesend. Von Erkennern entbunden wurden die Herren Heller A., Meyer, Büker, Notarit Bernhard Meyer, Scherhausen und Eisenhahn, rechtsanwalt Karl Ahrens-Oldenburg.

Angeklagt ist der 22jährige Schlosser Josef Goetz aus Delmenhorst wegen Raubes. Er war wegen Diebstahls am 20. April vor das Schwurgericht in Delmenhorst geladen. Dieses erklärte sich für ungültig und verweisete die Seite an das Schutzausschuss. Es ist mehrfach wegen Eigentumsverzerrungen, auch vom Kreisgericht, verurteilt. Aber wieder zur Voll gelegt, in Delmenhorst in drei Fällen zu einem jungen Mädchen einen Ring mit Gewalt vom Finger gezogen zu haben und davon einmal gemeinschaftlich mit dem treiber Winkler in der Gartentafel, dann allein in der Gartentafel und drittens in einem Tarnoofel. Auch soll er einen der jungen Mädchen 5 Mark aus der Geldbörse entwendet und eine Uhr, die ihm zur Belebung an einem Übernacht übergeben war, unterdrücken haben. Der Staatsanwalt, Amsterdamer Schild, ist der Ansicht, daß bei den ersten Fällen, rein äußerlich betrachtet, das Delikt des Raubes vorgestellt scheint, daß aber in Wirklichkeit nur Diebstahl in Frage kommen kann. Der Verdinglicher, Rechtsanwalt Obermann, unterscheidet diese Meinung und stellt die Wegnahme des Rings von Stahlbund der Beklagten aus geredet, als Schutz hin. — Die Geschworenen bejubeln die Schlußfragen, verneinen aber die Frage nach dem Urteil des Richters und verabschieden den Angeklagten mitschuldigen Umlände. — Das Urteil lautet auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr.

Strafkammer.

— Oldenburg, 12. Juli.
Den Vorsitz als Göttinger gesetzt. Der Wächter Gerhard Ahrens aus Oerwitzte bei Göttingen, wohnhaft zu Oldenburg, vertrat im Mai dieses Jahres nachdrücklich mehrere Einbrüche in die Lagerhäuser des Butterzentrale, indem er mittels Diebstahl die Eingänge und Kontorrie öffnete und etwa 20 Pfund Margarine entwendete. In einer Runde wurde er schließlich durch verschiedene Aufspurungen dabei abgefangen, als er mittels Schlüssel die Tür zum Kühlraum geöffnet hatte. Er soll 8 Monate Gefängnis zu einer Strafe vom Richter freigesprochen werden. Das seinerzeit laufende Gericht, es habe erhebliche Mengen Butterstullen geholt, entpricht also nicht den Tatsachen.

Schwerte. Die 12. Jhd. hießen die beginnenden der 22jährige Schmid Michael Haubendorf und der 19jährige Heiger Stiel Sober aus Süntropen. Sie entwendeten in der Zeit von 10. bis 12. April dieses Jahres aus dem Betrieb von Stahlbund aus der Gedeliusstraße zwei Schreibmaschinen im Wert von je 4000 Mark. In der Nacht zum 21. April eine 5000 Mark wertige Schreibmaschine und eine eiserne Kassette mit Anhänger aus dem Betrieb und den Holzarbeiterwaren aus der Gartentafel und in der Nacht zum 20. April wiederum aus dem Betrieb der Gartentafel, wo sie die Türe des Bürozimmers im Kellerstock gestohlen hatten, über die Einfriedungsklappe und Altbauhauseingang entwunden, über Einfriedungsklappe und Altbauhausausgang. Der 19jährige Schmid Michael Haubendorf und der ebenfalls 19jährige Arbeiter Stiel Sober entwendeten sich die Delikte, fälschlich, da erneut die Seiten, die er gestohlen, als auf unerlaubte Weise entwendet wurden, entnahm, entnahm, entnahm und sie gemeinsam mit Sober, an einen Ausflugsgefährten Sohnel wieder zu veräußern suchte. Die Angeklagten zeugten einen Teil der ihnen zur Last gelegten Diebstähle. Im Gefängnis hat aber der Angeklagte Haubendorf einen Wissensangaben Berufs gegenüber geäußert, in dem erneut die Rolle in das Rathaus eingetauscht und hatten dort Schreibmaschinen geholt. Auch im Bureau der Republik feierten sie gewissen Rott der Polizeiherrenkonkurrenz keine Geschäftsräume. Als Mittäter nannte er einen „Bubi“. So berichtete ein ehemaliger Peterstor mit Spuren, er ist daher auch mit angeklagt, wurde aber freigesprochen. Weitere offizielle er noch, daß einige Männer „abgereist“ seien. Tatsächlich sind Sober und ein nach Süntropen dortheim zunächst verschwunden. Bei einer Haussuchung wurden im Bett Sober aus dem Bauhaus gestohlene Schreibmaschinen gefunden. Das Urteil lautete gegen S. und R. auf je 8 Monate und gegen P. und Sch. auf je einen Monat Gefängnis.

Büttelsg. Eichsfeld verabschiedet sich der Haushof Heinrich Befhauser aus Oberhannovern, der Landmann Friedrich Befhauser aus Eichsfeld, der Haushof Heinrich Friedrich Weinberg aus Eichsfeld, und der angrenzende verhinderte Arbeit Jo-

hann Böckmann aus Bremen. Die drei zunächst genannten Angeklagten fingen im Juli vorher Juhes, auf der Weide des Landmannes Böckers in Hammelwarden einen Ochsen ein und schafften ihn im Februar 1920 über ein trüdiges Schaf im Bardenfelde, und im April 1920 kam dann noch ein Ochse des Landmannes Obermann aus Oldenbrook an die Weide, der auf einer Weide in Hammelwarden stand, einer Aue in der Weier, — Weinberg wird zu 12, die beiden Befhauser zu je 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Gefährte Einbrecher. Zu der Rada wird und noch mitgezählt, daß es sich hier um zwei junge Burschen, einem 17jährigen Arbeiter und einem 19jährigen Matrosen, beide aus Bremen kommend, handelt. Sie sind dies zwei gewöhnliche Gauner, die außer auf dem Kerbschloß zu haben scheinen, die verschieden Sachen bei ihnen gefunden wurden, die aus dem kleinen Diebstahl nicht stammen und somit bisher nicht unterzubringen gewesen sind. Da die Festgenommenen hier mehrere Wochen unangetastet hier aufgehalten haben, ist anzunehmen, daß sie wahrscheinlich Oldenburg noch mehrere Einbrüche ausgeführt haben. Durch die Festnahme dieser beiden Befhauser konnte auch noch ein Raubüberfall aufgeklärt werden, den sie hier fälschlich an einen Arbeiter begangen haben. Diese überstehen sie eines Nachts an der Alexanderstraße, wo sie von einer Feuerwehr mit mehreren hundert Mark und eine Taschenuhr mit Gehalt abnahmen.

Gefangen. Wegen Verdacht des Diebstahls festgenommen. Wegen Verdacht des Diebstahls festgenommen wurde ein von auswärts hier angreifender Arbeiter, als er auf dem kleinen Befhauser unter verdächtigen Umständen eine Angestellte Tischmesser, Teekessel und eine Pfanne zu verkaufen suchte.

Dörpener oder Bramscher Kanal.

Zur Frage des Kanalabschlusses von Wilhelmshaven-Rüstringen an die Ems und die Weser wird und geschieht:

Wie sind ein Vorsitz in Rot, in großer wirtschaftlicher Not. Die deutsche Schiffsfahrt ist durch den Friedensvertrag von Versailles so gut wie vernichtet. Die hohe Gelung unserer Seefahrt in Rotterdam und Antwerpen unabsehbar ist dahin. Der Mittelkanal und die Niedersachsenlinie müssen die Tore des rheinisch-westfälischen Industriegebiets nach Westen. Und wenn Belgien an den Toren des Großherzogtums Rhein-Nassau in der Höhe von Ruydt herangegangen und wir zum Mittau gebeten haben, dann folgt der Friedensvertrag höchstens dahin. Der Mittelkanal und die Niedersachsenlinie müssen die Tore des rheinisch-westfälischen Industriegebiets nach Westen. Und wenn Belgien an den Toren des Großherzogtums Rhein-Nassau in der Höhe von Ruydt herangegangen und wir zum Mittau gebeten haben, dann folgt der Friedensvertrag höchstens dahin. Der Mittelkanal und die Niedersachsenlinie müssen die Tore des rheinisch-westfälischen Industriegebiets nach Westen. Und wenn Belgien an den Toren des Großherzogtums Rhein-Nassau in der Höhe von Ruydt herangegangen und wir zum Mittau gebeten haben, dann folgt der Friedensvertrag höchstens dahin. Die besonders technischen, finanziellen, verkehrspolitischen und gesamtstaatlichen Bedenken gegen den Bramscher Kanal wurden eingehend besprochen. Demgegenüber wurden die Vorzüglichkeiten des Dörpener Kanals offenkundig gemacht. Wie der Zeitung berichtet, hat am 9. 6. R. in Oldenburg eine von dem Sparten der Oldenburgische Handelskammer, Herrn Professor Dr. Duttschier, zusammengebrachte Tagung von Freunden des Dörpener Kanalprojekts aufgefordert. Zu der Tagung waren der Dörpener Kanalverein, der Dörpener Handelskammertagsamt und andere Händler des Dörpener Kanals. Die Versammlung war aus allen Teilen des Oldenburgischen Landes zahlreich besucht. Der Oldenburger Wilhelmshavener Rüstringen war durch die Herren Oberbürgermeister Bartels, Ober-Obmannsbaudirektor Gräfin, Kaiser und den Schreiber dieser Seiten vertreten. Die besonders technischen, finanziellen, verkehrspolitischen und gesamtstaatlichen Bedenken gegen den Bramscher Kanal wurden eingehend besprochen. Demgegenüber wurden die Vorzüglichkeiten des Dörpener Kanals offenkundig gemacht. Die Besitzer des Dörpener Kanals bereit waren, sofern die Oldenburger Freunde des Dörpener Kanals bereit waren, gleich heutzutage mit ganzem Kraft auch das Projekt des Stichkanals Oldenburg-Wilhelmshaven zu unterstützen. Darauf ergab sich in der Versammlung Einigkeit, doch zwischen dem Hauptprojekt des Dörpener Kanals und dem Projekt des Stichkanals Oldenburg-Wilhelmshaven engste Interessengemeinschaft bestehen muss und die Rüstringen mit den Unterstädten, in Borel, Bochorn usw. für ihren Stichkanal Oldenburg-Wilhelmshaven den vollen Unterstützung des Dörpener Hauptkanals sicher sein können. Die gleiche Interessengemeinschaft wird hinsichtlich des Stichkanals nach Wilhelmshaven-Rüstringen gewährt. Der neue Ems-Weser-Kanal wird mit seiner Verbesserung für den Dörpener Kanal selbst im großen Stile beginnen. Durch Vorortsgrenzen sollen überall Ortsgemeinden angebaut werden. Auch eine zumindest noch absehbare Interessengemeinschaft sollen gewonnen werden. Negative in leichter Form abwägbar Auswirkung der Südwestdeutschen Befürworter des Bramscher Projekts, positiv in gründlicher technischer und wirtschaftlicher Durchdringung des Dörpener Projekts wird es dann schließlich zu erledigen gelten. Der Arbeitserfolg wird nicht ausbleiben.

Für unerfahrenen junger Kanalverein Wilhelmshaven-Rüstringen liegt der nächste Weg offen vor uns. Es wird ein Weg mühsam, aber konkrete Arbeit fein am wirtschaftlichen Wohl beider Rüstringen und ihrer gesamten Bevölkerung. Voran muss wir uns die Erkenntnis setzen, daß der wirklich leistungsfähige Kanalabschluß der Rüstringe an die Ems und an die Weser und damit an die deutschen Hauptindustriewerke stehen oder fallen. Vorstand Vorortbaudirektor wurden u. a. Herr Direktor Seebeck, Röderdam und Herr Oberregierungsbaurat Krüger-Wilhelmshavener Rüstringen gewählt. Der neue Ems-Weser-Kanal wird mit seiner Verbesserung für den Dörpener Kanal selbst im großen Stile beginnen. Durch Vorortsgrenzen sollen überall Ortsgemeinden angebaut werden. Auch eine zumindest noch absehbare Interessengemeinschaft sollen gewonnen werden. Negative in leichter Form abwägbar Auswirkung der Südwestdeutschen Befürworter des Bramscher Projekts, positiv in gründlicher technischer und wirtschaftlicher Durchdringung des Dörpener Projekts wird es dann schließlich zu erledigen gelten. Der Arbeitserfolg wird nicht ausbleiben.

Für unerfahrenen junger Kanalverein Wilhelmshaven-Rüstringen liegt der nächste Weg offen vor uns. Es wird ein Weg mühsam, aber konkrete Arbeit fein am wirtschaftlichen Wohl beider Rüstringen und ihrer gesamten Bevölkerung. Voran muss wir uns die Erkenntnis setzen, daß der wirklich leistungsfähige Kanalabschluß der Rüstringe an die Ems und an die Weser und damit an die deutschen Hauptindustriewerke stehen oder fallen.

Der heilige Sebastian.

Von Wilhelm Holzmaier.

Raubdruck verboten.

Obgleich nun schon fast zweijährige Jahre um waren, seit er gesungen war, fragte man doch jetzt nach dem Holzmaier. Wer aus einem andern Kombe kam, sollte etwas von ihm wissen. Er war lebendig unter den Bewohnern geblieben, als einer, der einmal groß vor ihnen gestanden hatte und dann von ihnen gegangen war, um so immer groß vor ihnen zu bleiben, gleichwie der Mensch in der Nachstell weiter lebt, wie er gestorben ist, und so sein Bild erhalten bleibt.

Einige Besiedlungen, er habe gegen die Passanten gekämpft in Höhern, andere, er sei im der Schule in der Schule umgekommen, andere, er sei im Grönfeld an der Seite der heiligen Jungfrau gefallen, wieder andere, er habe gegen sie geschossen, und sie habe ihm mit ihrem Schwert das Haupt abgeschlagen, das er noch über dem Boden gerollt sei. Manche wider legten, er habe keine Waffe getragen und sei in Basel gestorben, er habe seine Waffe gerollt und seine Waffe verloren, wieder andere erzählten, daß er all und verlobt aufgezogen habe und schon damals mehr als ein Seelenbär als ein Seelenbär gewesen sei — und doch er jetzt wohl irgendwo begraben liege, von Gott und Welt vergessen.

Keiner wußte etwas anderes vom Holzmaier, keiner etwas Gutes. Und darin warte, wie eins eins, doch er nun ist tot.

Meldungs — viele Jahre sind her. Die Uhr noch als Erwähnung gesamt hatten, waren nun schon sehr alt, und die damals Kinder waren, waren schon erwachsen.

Wie lange war denn doch her?

Spanisch, fünfundzwanzig, gar dreißig Jahre!
Ja, da mußte er schon alt sein, wenn er noch lebte. Er war wohl tot, denn bei einem so treuen und untrüblichen Leben ist er wohl nicht gestorben.

Es war damals ja keine Sache gewesen. Es war hauptsache nicht gut aus dazu zu sagen. Es war nicht ganz zu verdammen gewesen, nicht ganz in Schuß zu nehmen. Sie hatten beide recht gehabt, denn sie hätte sich offen gegen die Kirche aufgestellt — und auch sie hatten recht gehabt, daß sie in Schuß nahmen, denn es war nicht schlecht gewesen. Kein Seelenbär, als andere, sogar besser! Kein die. Gutes hat er gehabt!

Eine ganze Reihe Geschichten gingen vom Holzmaier, die Phantastisch und verschwommen. Er, meinte sie aus, und lächelte, wie sich er und Wider aneinander schlugen, kam ein Bild von ihm herauf, das den man Selbstsicherung mögte.

„Er war einer! Er hat sich nicht vom Bischof gefangen, und nicht vor der Gemeinde, nicht vor Rot und Tod und Leben! Er hat zusammen mit ihnen allen, und ging ins Verderben, so ist er gestorben, so ist er gestorben und mutet!“

Der Mensch hat ihn zwar verdeckt, aber recht herausgerückt! Er ist noch nicht damals!

Holzmaier lächelt einer: „Und was hat ihn denn vertrieben? Glende Weiberwut! Nur die Weiberwut! Sie glänzten nur nicht der Änderen. Jede hält sich ihm lieber hingegangen — und es war gut getrieben — also doch er sich die Fremde ausgeholt hat.“

„Wie hätten ihm richtig behalten können — er hätte und nichts gehabt, doch er und Kind hatte.“

Nur ein wenig Daten mögen die Bewertung der beiden entgegengesetzten Auffassungen erleichtern:

Bramscher Kanal: 92 Kilometer lang; 8 Schleusentreppen mit insgesamt rund 50 Metern Höhendifferenz; Durchquerung von rund 70 Kilometern landwirtschaftlich fruchtbarem Landes; Friedensbausatz nach bremischer Angabe 655.000 Mark je Kilometer; Friedensbausatz insgesamt 64 Millionen Mark; 1000-tonnen leistungsfähige Kanalwasserstraßen. Kanal-

hafen Bremen und drei auf dem Felde. Kleine und Größe werden bestreitet, die jungen Blasen verboten. Kleine Strukturen waren gemacht und gebaut, Schärfel, Hochbauten, Mühlen reicher als sonst, schien es, und reisten rascher ihre Samen und steuerten sie aus.

Der Vorsitz bat den Holzmaier, der auch nicht, die Wiesen waren grau, und an dem Weizenbrot war ein Leckerbissen wie Süßherzens. Den Süßherzen sagte ich. Der Mensch war einem begegnet, der in einem Badefach vor mir, und die Sonne glänzte wie überm stroh Weizen, die die Juden durchgezogen waren. Der Himmel war weißlich wie Blei und glichene, am manchen Stellen wie mit Grünpony überzogen.

Und sein Süßherzen Regen, kein winziges Tau, kein Hosen-

auszug, Schuh Woden jetzt den Steinen, überzogenen Himmel, die fassende Hände hatte Sonne, nicht Regen, nicht Tau. Nur ein dicker

Stielz dann und wann auf den Blättern. Aber er hatte kein Feuerfleck, nur einen Särfen, einen Grusen, den Grusach, den Grusach von Roder und grünen Blättern überzogen.

Der Mensch war ausgetrocknet, und die vielen Blätter lagen in Haufen auf dem Nassen Schlamm und vermischten, und dieer Spülung geradete vermischt sich mit dem Gestalt des Schlamms und verdeckte die ganze Stoff, drausen die vor den Städten und die darinnen. Die Städte hatten anfangs gute Zeiten gehabt. Nun hatten ihnen die Städte, die Gelehrte und die Märtner die Arbeit abgenommen und ergötzt sich an dem Rat.

Ratten galt in ungewohnter Zahl, als ob sie sich auf dem Lande hier zusammengetragen hätten. Und fressen sie aus.

Gärden für den Menschen hatten sie schon gar nicht mehr,

zuviel vor ihnen herum und blieben ganz ungenutzt bei ihrem Sieden. Auf den Strohen waren sie so dichtig wie in den Höfen und Kellern, und nichts war vor ihnen sicher, ja für die kleinen Kinder fürchtete man vor ihnen.

Der Rat der Stadt hatte die großen Bäume von den Straßen entfernen, die Proleten reißen lassen. Aber das half auch nicht. Das Gesetz nahm nicht ab, so viel man auch int'schling. Eine grämigdämmende, große, beschmutzte Blüte hält sich dem allen noch angefress. Wenn kommt endlich vor ihr den Schaf nicht finden. Gestern und Tieren mußte man doch offen halten, doch man nicht ganz erledigt in den Stäben, obgleich ja auch sie doch bestehen nicht erträglich. Wo nicht man denn umschmeißen und umarmen kann dem kleinen Gelehrten, und füllt und drückt man darum herum, daß er nicht mehr leben kann. Doch wenn er sterben will, so geht von ihm weg.

Er war fort von ihnen, der Holzmaier, tot, wie sie sagten, und er war doch tot.

Das Feld lag still. Nicht still wie in Frieden und Frieden, wie in heimlich gehöriger Stille, abgespannt, bürstend, ausgetrocknet, möger und gedämmt. Die Bäume waren grau und voll kleine Spülungen. Die Schalen, die ausgebunden waren wie in einem Ofen. Das Gras war gelb, die Feldblumen weiß und matt in den Farben, das Land verkrümmt, und unter den Blättern war es wie gefüllt von Wüsten, von Wüstenkörnen und ganzen Wüstenbüscheln.

Da stand ein Wäsch, mitten im Acker, trouw, vereinzelt, und gähnende Spalten hatten kleine Nase über den gepflanzt. Und kleine schillernde Wüsste hingen in den Reben und waren ausgelogen, doch man durch ihren Reib durchlöchert kümme. Dort stand ein Wäsch, halb angezogen, verkrümmt — und nämlich Nämmerle sich um ihn. Er war nie flehen gehoben, weil der Alter nicht herzugehen hatte, um es ihm aufzutun, und weil es überhaupt unmöglich war, etwas auf dem Felde zu tun, etwas zu hören, etwas auszugeben — es gäbe doch nichts. Damum war auch kein

Billionen Mark, bei 10facher Vergrößerung 640 Millionen Mark;

Dörpener Kanal: 69 Kilometer lang; 2 Schleusen bei Austritt aus der Ems und bei Eintritt in die Hunt; Durchquerung von wüsten Godmooren, zugleich deren Erforschung; Friedensbausatz nach oldenburgischer Berechnung 376.000 Mark je Kilometer; Friedensbausatz insgesamt 26 Millionen Mark; heutige Baustufen des Blader Vergrößerung 260 Millionen Mark.

Zur Ergänzung dieser vergleichsweise Daten ließe sich im einzelnen noch eine lange Reihe von gewichtigen Tatbeständen anführen, die sich gegen das Bramscher Projekt stellen. Wir können uns die Stelle auf ihre Bedeutung im allgemeinen befrachten.

Jedenfalls hat aber gerade in den letzten Wochen und Monaten eine sehr türige Propaganda der Bremer für das Bramsche Projekt eingesetzt. Gemeinsam mit den letzten Autostreichen stand offen vor der Anttag Bremens bei der Reichstagssitzung auf Einigung einer ersten Note für den Bau des Bramscher Kanals in den Reichshauptstadtspolen. Demgegenüber ist es augenscheinlich dadurch bewiesen, daß die oldenburgische Staatsregierung in letzter Stunde aus der bisher bedrohten Jurisdicition heraustritt und ihrerseits in einer ganz ausgedehnten Einigung an die Reichsregierung, d. h. dem Herrn Reichsminister in den Reichshauptstadtspolen die entsprechende Zustimmung gegeben hat, daß für den Dörpener Kanal eingesetzt werden darf.

Angewiesen müssen für den Dörpener Kanal alle erzielbaren Strafen gesammelt werden. Ein recht verdecktes Anfang ist bereits gemacht. Wie die Zeitungen berichtet haben, hat am 9. 6. R. in Oldenburg eine von dem Sparten der Oldenburgische Handelskammer, Herrn Professor Dr. Duttschier, zusammengebrachte Tagung von Freunden des Dörpener Kanalsprojekts stattgefunden.

Der Dörpener Kanal und der Dörpener Handelskammertagsamt und die Versammlung sind der Dörpener Kanalprojekt sehr wohl gespielt. Demgegenüber wurden die Vorzüglichkeiten des Bramscher Kanals durch die Herren Oberbürgermeister Bartels, Ober-Obmannsbaudirektor Gräfin, Kaiser und den Schreiber dieser Seiten vertreten. Die besonders technischen, finanziellen, verkehrs-politischen und gesamtstaatlichen Bedenken gegen den Bramscher Kanal wurden eingehend besprochen. Demgegenüber wurden die Vorzüglichkeiten des Dörpener Kanals offenkundig gemacht. Die Besitzer des Dörpener Kanals bereit waren, sofern die Oldenburger Freunde des Dörpener Kanals bereit waren, gleich heutzutage mit allen Kräften unterzuhören. Darauf ergab sich in der Versammlung Einigkeit, doch zwischen dem Projekt des Dörpener Kanals und dem Projekt des Stichkanals Oldenburg-Wilhelmshaven engste Interessengemeinschaft bestehen muss und die Rüstringen mit den Unterstädten, in Borel, Bochorn usw. für ihren Stichkanal Oldenburg-Wilhelmshaven den vollen Unterstützung des Dörpener Hauptkanals sicher sein können. Die gleiche Interessengemeinschaft wird hinsichtlich des Stichkanals nach Wilhelmshaven-Rüstringen gewährt. Der neue Ems-Weser-Kanal wird mit seiner Verbesserung für den Dörpener Kanal selbst im großen Stile beginnen. Durch Vorortsgrenzen sollen überall Ortsgemeinden angebaut werden. Auch eine zumindest noch absehbare Interessengemeinschaft sollen gewonnen werden. Negative in leichter Form abwägbar Auswirkung der Südwestdeutschen Befürworter des Bramscher Projekts, positiv in gründlicher technischer und wirtschaftlicher Durchdringung des Dörpener Projekts wird es dann schließlich zu erledigen gelten. Der Arbeitserfolg wird nicht ausbleiben.

Für unerfahrenen junger Kanalverein Wilhelmshaven-Rüstringen liegt der nächste Weg offen vor uns. Es wird ein Weg mühsam, aber konkrete Arbeit fein am wirtschaftlichen Wohl beider Rüstringen und ihrer gesamten Bevölkerung. Voran muss wir uns die Erkenntnis setzen, daß der wirklich leistungsfähige Kanalabschluß der Rüstringe an die Ems und an die Weser und damit an die deutschen Hauptindustriewerke stehen oder fallen.

Der Vorsitz bat den Holzmaier, der auch nicht, die Wiesen waren grau, und an dem Weizenbrot war ein Leckerbissen wie Süßherzens. Den Süßherzen sagte ich. Der Mensch war einem begegnet, der in einem Badefach vor mir, und die Sonne glänzte wie überm stroh Weizen, die die Juden durchgezogen waren. Der Himmel war weißlich wie Blei und glichene, am manchen Stellen wie mit Grünpony überzogen.

Und noch vor seine Aussicht, daß es anders werden könnte. Noch immer ließen die Blüte und Trostlosung an, ja immer ärger und beobachteter wurden sie.

Wird mit dem Dörper Kanal. Drei nächste Ziele möchten wir unserm Kanalverein bei seinem Einsatz in den Kampfplatz der norddeutschen Kanalsystemen stellen:

1. Stützung nach innen — Werbung für das Kanalsystemen in den Industriestädten und der Hansestädte von Wilhelmshaven bis Oldenburg — Gewinnung starker Mitgliedermesser — Leistungsfähige Finanzierung.
2. Stützung des Dörper Kanalsystems durch freudige Mitarbeit am Gesamt-Kanal-Kreis.
3. Durchdringung und Vertiefung des Anschlusskanalprojekts Oldenburg-Büren-Wüstringen-Wilhelmshaven.

Zur Stützung noch innen (zu 1) müssen wir den Kanalgebietern in die breiten Schichten der vorstädtischen Bevölkerung tragen. Das Wirtschaftsgebiet Wilhelmshaven-Wüstringen trifft ja das Werk und Wehr jedes eingehen unter uns. Und so wird sich nur überwinden lassen, wenn wir alle von der Notwendigkeit gemeinsamer Arbeit in dem wirtschaftlichen Erziehungskampf der Industriestädte durchdringen sind und befehlend in der Kanalfrage fest geschlossen und fröhlig an einem Strang ziehen. Sehr mit Freude hat ein politisch auf der Bühne stehender Bürgermeister der Hansestädte in der Gründungsversammlung am 20. 6. unter deren Zustimmung gefordert, daß die Jahresabrechnung zum Betrieb, die in erster Eile auf 10 Mark für Einzelprojekte und 60 Mark für Firmen, Verbände und Gesellschaften werden sind — entsprechende Entlastung zuholen müßten, um die Anspruch an das schwierige Zeitgegenwärt breiter Schichten des Einwohnerhauses, namentlich der Männer aus den Werkhäusern zu gewinnen. Auch die Mitarbeit der Frauen soll uns verhofft sein. Wir müssen reden auf die Unterstützung der vertraulichen Verbreterungen, der Gewerbehäuser, der Kaufmannschaft, des Gewerbes und des Handwerks und erhoffen darüber hinaus auch die Mitarbeit der großen Zahl aller der Verbände, Vereine und Organisationen, deren Arbeit an sich nur den wirtschaftlichen Zielen fern liegt, die aber letzten Endes doch auf den gegebenen Fortentwicklung alles Wirtschaftslebens hingen müßten. Die städtische Masse aller dieser Organisationen, in denen das Herz der Industrie in voller Stärke schlägt, möge dem Kanalverein vorwärts treten und darüber hinweg ohne Rücksicht handeln, der Gesamtheit ihrer Mitglieder den Antritt an der Hansestädte warm ans Herz zu legen. (Guthaben an den Kanalverein bitte man an die Geschäftsstellen: Assoziat 8 und Güterstrasse 60 zu richten.) Die Rücksicht auf die Selbstständigkeit des Einzelnen auf der Seite wird und unterliegt zu der Entwicklung berechtigt, daß neben den beiden Städtenpolitionen die befehlend leistungsfähigen Organisationen, Firmen und Hoffentlich auch zahlreiche Einzelgeschäftsleute bereitstehen werden, über den regelmäßigen Jahresbetrieb hinweg das finanzielle Budget des Kanalvereins und damit seine Kraftgröte zu schaffen. Zu Recht und mit allen Tugenden der Bevölkerung werden wir von allen Dingen die bestreitbare Abwendung, der Herr Oberverwaltungsbaurat Krüger als Vertreter von Wilhelmshaven-Wüstringen in den zugehörigen geschäftsführenden Vorstandsausschuß des Guts-Werke-Kanal-Vereins. Wünschenswert auch den um die norddeutschen Hansestädte längst sehr verdienten Sanktulus der Oldenburger Hansestädte. Der Professor Dr. Dötschhoff, recht bald für einen Posten auf einer ersten Kanal-Berufsschule in Wilhelmshaven-Wüstringen zu gewinnen scheinen!

Und dennoch, zu 3 wird es gelten, das Projekt unverzüglich Oldenburg-Büren-Würen-Wüstringen-Wilhelmshaven einzumachen und allen Geschäftspunkten zu durchdringen und zu verfestigen. Die besten Techniker, Wirtschaftspolitiker, Männer der Industrie und industriellen Brüder werden zur Mitarbeit und zur Lösung dieser Nebenaufgabe berufen sein. Und wenn es später gilt, untere Pläne vor der Öffentlichkeit und bei den Zentralstellen des Reichs und der beteiligten Ländern vorzutragen, dann wird die gesuchte Bevölkerung der Industriestädte einigmt hinter dem Kanalverein stehen müssen. Dann werden wir aber auch mit Zug und Recht und mit Kraft die Fortentwicklung darziehen, daß die Industriestadt Wilhelmshaven-Wüstringen, eben weil sie fünf Jahre Kriegsschäden hindurch als Korporationen der Seefront und als Waffenschmiede zugleich ausgehalten haben, doch einen Anpruß auf reichsweitige Förderung ihrer Kanalwünsten haben werden.

Ein Glücksfall dem Kanalverein und seiner Arbeit: um die Wirtschaft in den Industriestädten!

Rüstringen-Wilhelmshaven.

Rüstringen, 13. Juli.

Kortoselpreise. Wenn man jetzt die Preisbildung auf dem Gemüsemarkt verfolgt, findet man, daß an anderen Orten die Preise bedeutend niedriger sind als in den Industriestädten. Beson-

derts ist dieses bei den Kartoffeln der Fall. So werden z. B. in Bürel 60 Pf. für das Pfund neue Kartoffeln bezahlt. In Braunschweig, doch man den eigenen Markt aus der Umgebung desto kann, also nicht auf Einsparung angewiesen ist, kostet sie nur 40 Pf. In den Industriestädten bringen bezahlt man für Außenkartoffeln 1 Mark und für Auslandskartoffeln 1,30 Mark. Wen auch so willfrig fragen, wie ein solcher Preisunterschied möglich ist. Es gibt doch reichlich Kartoffeln und da müßte es doch möglich sein, billigere Kartoffeln heranzubringen. Wenn es zu beobachten wäre, daß der Preis etwas höher wäre, aber ein dekorativer Preisunterschied ist geradezu unerträglich. Was in anderen Städten möglich ist, sollte auch hier möglich sein.

Herr Bäcker, Bierbrau und die Gartenlandpächter. Die südlich der Nordhafenstraße delegierte Weise des Bäckers Urrub ist von Gartenland umgeben, welches vom Reichsvermögensamt verpachtet ist. Diese Weise ist mit allem möglichen Vieh, wie Pferde, Kühe, Rinder, Sau mit Ferkeln, Schafen, Hühnern und Enten bestellt, mit denen die Bäcker der umliegenden Gartendenkmale ihre Rot haben. Es kommt oft vor, daß das eine oder das andere einmal austreift oder daß Geißel ein Schlag in das Gartenland fällt, um hier zu den Früchten zu greifen. Daß die Gartenlandpächter hierzu nicht erbaudet sind, ist erklärlich und irrgen sie sich teilweise mit dem Gedanken, den Vieh gegenwärtige Schäden zu beschweren. Am 2. August ist das Bierbrauertreffen verfehlert, es sei ... (Gesetzliche Befreiung) ... und so hat der Bäcker des Bierbrauers verfehlert, obwohl er möglicherweise mehrere mögliche Weise verfügt, um die Schäden zu beenden. Wie einer völlig neuen Verordnung wird sich morgen abend die Bürgermeister-Sitzung bei Punkt 1 der Tageordnung zu beschäftigen haben. Die Einnahmen der Gemeinden und Städte sind durch das Reichsvermögensamt jetzt bereits bestimmt worden und auf alle mögliche Weise verfügt werden muss, durch Einnahmebeziehungen die Ausgaben zu decken. Als erste folgte die Genehmigung einer Übernahmeverfügung, nebstdem auf der Weise, daß auf den Eigentümern ein gewisser Prozentsatz zu entzögeln werden soll. Eine Nacharbeit für die Bäcker bedarfte es nicht und trifft auch nur jene Personen, die die genannte Steuer leicht bezahlen können, so daß die Vorlage kaum auf Hindernisse stoßen dürfte.

Vorlesung und Schach. Am 2. August ist die Bierbrauertreffen.

Siebzehn. Die Bezahlungen von 2 bis 7 des Großschiffahrtsbezirkes Mitte sind noch geprägt und in Ordnung. Rüstringen am 7. 8.

Befreiung von der Sicherungspflicht. Der Magistrat weiß darauf hin, daß die Sicherungspflicht wiedergelangt. Angestellt er ist dann von der eigenen Bevölkerung befretzt und wenn ihnen dieses im Abschnitt II der Angestelltenverordnung galt, von der Aussigebiete unter Beifügung des Dienstfiegels bestimmt ist.

Obne Befehle keinen Zug besteigen. Wir haben schon vor kurzem darauf hingewiesen, daß die Bahn von jedem, der ohne im Begriff einer Fahrtreise zu sein, eine Zug betrifft, eine Strafe von 20 Mark erfordert. Auch eine Bahnfahrtberechtigung nicht dazu, in einer Abteil zu gehen. In der letzten Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß die Beamten Personen, die diese Bestimmung nicht beachtet haben, festgestellt haben und mußten diese hierfür die 20 Mark entrichten. Die Bahn sieht streng auf die Durchführung dieser Bestimmung, und wir sich vor Schaden bewahren will, der sieben auf den Abteiln entsteht. Es genügt schon ein kurzes Ein- und Aussteigen, um sich um soviel leichter zu erleichtern.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

August und September. Am Mittwoch abend 7 Uhr findet auf dem Arbeitersportplatz an der Arbeiterstraße ein Uebungspiel zwischen den beiden ersten Jugendmannschaften von Germania und Comet statt.

Aus dem Lande.

Arbeitsmarkt. Wieder ein Schuhspiel. Während des Schuhverkaufs stand ein Mann bei dem Schuhmacher Belsch ein Paar Schuhe. Er bezahlte 8 Mark dafür, erhielt aber später die Aufforderung, auszuzahlen, anderthalb weitere Schritte gegen ihn. Dies ließ die Schuhe untersuchen. Unter der aufgeschnittenen Sohle fand der Stempel „Gewerbeaufsicht“ und der Preis 18,70 Pf. entdeckt, der etwas ungewöhnlich war. Auf eine Anfrage bei dem Schuhmacher Belsch, wieviel die Schuhe kosten sollten, wurden 60 Mark dafür verlangt. Das ist natürlich kein Wunder. Einflußhabende Menschen sind freilich die Ansicht, daß gerechte Handlungen entweder unwürdig sind als die der Gewerbeaufsicht, die wegen ihrer Bemühung, unter der erregten Renge Ordnung und Ruhe wiederherzustellen, zwangsläufig eingeschafft werden.

Arbeitsmarkt und Blauenjause. Die Sechstätt ist nun auch in der hiesigen Gegend sehr schönlich auf. Ein Landmann sind bereits 6 Fälle gefordert, einem anderen 4, und bei diesem liegen noch 4 weitere Fälle auf Sieden. In Bürel

jedingen erzielten besonders viele Schäden der Seuche. Ihr Auffallendes blau, dann sterben sie. In einigen Gemeinden Büdingens sind seit Februar Schafe mehr vorhanden. Ein Landmann hat schon 40 Kinder und Schafe an der Seuche verloren.

Delmenhorst. Hollische 50. Maifest ist eine. Bei der Polizei wurden in den letzten Tagen sechs kalte Fünfzig-Mark-Scheine eingeliefert, die hier untergebracht werden waren. Es handelt sich um braune Scheine vom 30. November 1915.

z. Gewehr. Die beliebtesten Schießabteile. Den Brüder Georg und Dietrich Brunius aus Südermarsch wurden ihre Schießabteile, welche in einer Wirtschaft handeln, gestohlen.

Rorden. Das Schloß soll verfehlert werden.

Wie einer völlig neuen Verordnung wird sich morgen abend die Bürgermeister-Sitzung bei Punkt 1 der Tageordnung zu beschäftigen haben. Die Einnahmen der Gemeinden und Städte sind durch das Reichsvermögensamt jetzt bestimmt worden und auf alle mögliche Weise verfügt werden müssen. Durch Einnahmebeziehungen die Ausgaben zu decken. Als erste folgte die Genehmigung einer Übernahmeverfügung, nebstdem auf der Weise, daß auf den Eigentümern ein gewisser Prozentsatz zu entzögeln werden soll. Eine Nacharbeit für die Bäcker bedarfte es nicht und trifft auch nur jene Personen, die die genannte Steuer leicht bezahlen können, so daß die Vorlage kaum auf Hindernisse stoßen dürfte.

Vorlesung und Schach. Am 2. August ist die Bierbrauertreffen.

Arbeiter, Parteiangelegenheiten.

Die Vorsitzende und Kassiererin des Kreises werden gebeten, zur Erledigung der Vorarbeiten zum Ausflug nach Sonderburg am Sonntag den 18. Juli, morgens 8 Uhr, auf dem Rathausplatz zu erscheinen, um gemeinschaftlich nach Sonderburg zu gehen.

Geschnitten! Heute, Dienstag, abends 8 Uhr, Treuendorfversammlung im Edelweiss.

Heute, Dienstag, 20. Juli. Die Bierbrauertreffen.

District 4. Am Freitag den 16. Juli, abends 8 Uhr, bei Wüllner, Schulstraße, Distriktsversammlung. Tageordnung: 1. Vortrag; 2. Kommunikate; 3. Verschiedenes. Zum District 4 gehören die Begegnungen 11, 12, 13.

District 12. Der District 12, Bezirk 84: Oldenborg, Uthland, Goethestraße, Begegnung 35: Peterstraße, Bezirk 86: Mellum, und Bodenkirche, Bezirk 37: Meier Weg, Detmoldstraße, Bezirk 88: Wilhelmshavener Straße Nr. 1 bis 23 und 2 bis 28, Detmoldstraße (Nr. 51 bis 74) von Miltzfelde bis zur Grenze, Bezirk 39: Wettberndorf von Nr. 70 bis 80 und Nr. 49: Wilhelmshavener Straße (von Nr. 20 bis 50 und von 90 bis 98) und Brammerstraße, verantwortet. Die Begegnungen werden noch weiter geführt und es steht, als ob noch weitere Mithelfer in Betracht kommen. Auch für einige Einwohner, darunter zwei Hotelbesitzer, dürfte die Anlegeländer noch Folgen haben, weil sie von den Begegnungen Fleisch kaufen, möglicherweise sie kaufen, daß diese nicht im Bett von Schlachtern wären.

Rüstringer Parteiangelegenheiten.

Die Vorsitzende und Kassiererin des Kreises werden gebeten, zur Erledigung der Vorarbeiten zum Ausflug nach Sonderburg am Sonntag den 18. Juli, morgens 8 Uhr, auf dem Rathausplatz zu erscheinen, um gemeinschaftlich nach Sonderburg zu gehen.

Geschnitten! Heute, Dienstag, abends 8 Uhr, Treuendorfversammlung im Edelweiss.

Heute, Dienstag, 20. Juli. Der Vorsitzende.

Arbeiter-Jugend Rüstringen.

Heute, Dienstag, abends 8 Uhr im Parteizimmer Sitzung des Schriftführers. Jedes Vorstandsmitglied nach bestimmt und pünktlich erscheinen.

Der Vorsitzende.

Briefkasten. R. D. Mieterschuk. Treffe mich für Rüstringen zu.

Wettervorhersage.

Nochmals mögliche wechselnde Winde, wolkig, Gewitterneigung.

Hochwasser.

Wittmack den 14. Juli: 11.30 Uhr vorw., — Uhr nachm. Donnerstag den 16. Juli: 0.05 Uhr vorw., 0.35 Uhr nachm. Freitag den 17. Juli: 1.10 Uhr vorw., 1.25 Uhr nachm.

Verantwortlich für Politik Feuerleben und den allgemeinen Teil: Josef Kliche, für Aus- und Handel: Karl Schäfer, Verlag Paul Hug, Druck Paul Hug u. Co., sämtl. in Rüstringen.

Arbeitsmarkt. Die Bögel schwirren aus dem Kraut — die Lust ist voller Herdenlauf.

Ein halbherzigen Schindelhaus steht einsam hier und sommerscheinend; der Nutzer lebt zur Tür hinaus, behaglich kleinzügeln nach den Bienen; sein Junge auf dem Stein davor schnürt Weizen sich auf Nährerde.

Nunmehr gittert durch die Mittagszeit ein Schlag der Dreilübe, der entfernt, dem Alten füllt die Rippen zu; er träumt von seinen Honigkugeln; sein Kläng der aufzogigen Zeit drang noch in diese Umhülfte.

Humor und Satire.

Der Kölle. Der freundliche alte Herr sucht einen tüchtigen Kammerdiener. Endlich findet er einen jungen Mann, der gute Empfehlungen hat und auch anstrengt scheint. „Herr, sag der alte Herr, ich glaube, es wird gehen. Aber merken Sie auch, mich zu bedienen?“ „Ja, habe ein Glasblatt, ein Holzbrett, falsche Zähne.“ „— Aber gewiß. Mit allem kann ich gut umgehen. Ich habe mal drei Tage lang auf dem Verbandsplatz einen großen Auto mobilisiert gearbeitet.“

Gewissfrage. „Wie alt sind Sie, Fräulein Müller?“ fragt der Kölle die verblüffte Dame. „— In weitem Jahre hatten Sie Ihren leichten Geburtsjahr.“

Begegnung. „Herr! Sie haben gehört von der Ausbildung der Börfertkräfte? — „Raa, raa, raa!“ dann „Vor der Börse“.

„Börfert“. „Naja, wer'n wohl so'n Börfert?“ „Naja, der Börfert.“ „Aber gewiß. Mit allem kann ich gut umgehen. Ich habe mal drei Tage lang auf dem Verbandsplatz einen großen Auto mobilisiert gearbeitet.“

Gewissfrage. „Wie alt sind Sie, Fräulein Müller?“ fragt der Kölle die verblüffte Dame. „— In weitem Jahre

hatten Sie Ihren leichten Geburtsjahr?“

Begegnung. „Herr! Sie haben gehört von der Ausbildung der Börfertkräfte? — „Raa, raa, raa!“ dann „Vor der Börse“.

„Börfert“. „Naja, wer'n wohl so'n Börfert?“ „Naja, der Börfert.“ „Aber gewiß. Mit allem kann ich gut umgehen. Ich habe mal drei Tage lang auf dem Verbandsplatz einen großen Auto mobilisiert gearbeitet.“

Gewissfrage. „Wie alt sind Sie, Fräulein Müller?“ fragt der Kölle die verblüffte Dame. „— In weitem Jahre

hatten Sie Ihren leichten Geburtsjahr?“

Begegnung. „Herr! Sie haben gehört von der Ausbildung der Börfertkräfte? — „Raa, raa, raa!“ dann „Vor der Börse“.

„Börfert“. „Naja, wer'n wohl so'n Börfert?“ „Naja, der Börfert.“ „Aber gewiß. Mit allem kann ich gut umgehen. Ich habe mal drei Tage lang auf dem Verbandsplatz einen großen Auto mobilisiert gearbeitet.“

Gewissfrage. „Wie alt sind Sie, Fräulein Müller?“ fragt der Kölle die verblüffte Dame. „— In weitem Jahre

hatten Sie Ihren leichten Geburtsjahr?“